

Übung macht den Meister

- 1 Dass das Einmaleins eine außerordentlich nützliche Erfindung ist, wird niemand bestreiten können. Wer im Kopfrechnen einigermaßen flink und sicher sein will, muss das Einmaleins im kleinen Finger haben. Das gilt selbst heute noch, im Zeitalter der elektronischen Taschenrechner. Was nämlich tun, wenn gerade kein
- 5 Taschenrechner zur Hand ist? Auch fällt der elektrische Strom ja zuweilen aus. Oder die Batterien sind hin und frische gibt's nicht im Augenblick. Deshalb empfiehlt es sich sogar heute noch, das Einmaleins zu erlernen. Ganz zu schweigen von Herrn Klingsors Zeiten, in denen es den elektronischen Taschenrechner noch gar nicht gegeben hat.
- 10 Bei Herrn Klingsor verging dann auch keine Rechenstunde, ohne dass er mit seinen Schulkindern das kleine Einmaleins geübt hätte: „Übung macht den Meister“, so heißt es ja nicht umsonst im Sprichwort. Übrigens mussten die Kinder der dritten Klasse das Einmaleins schon deshalb beherrschen lernen, weil nach Weihnachten das große Einmaleins auf dem Lehrplan stand.
- 15 Was das kleine Einmaleins betraf, konnte Herr Klingsor eigentlich recht zufrieden sein. Nicht nur beim Lottchen Holdgrün, auch bei den anderen Kindern der Klasse klappte es wie am Schnürchen damit. Bloß Willi Appelt machte da leider eine Ausnahme.
- 20 „Mein lieber Willi“, ermahnte ihn Herr Klingsor. „Das Einmaleins ist kein Vöglein, das einem zufliegt. Das Einmaleins muss man lernen und üben. Auch wenn man zufällig Willi Appelt heißt.“
- Aber der Willi Appelt machte sich nichts aus Herrn Klingsors Ermahnungen. Erstens hatte er keine Lust, das Einmaleins zu erlernen. Und zweitens war er zu
- 25 richtig ärgerlich wurde Herr Klingsor dann, als das Siebenereins an der Reihe war. Von diesem Einmaleins heißt es ja, dass es besonders schwierig sei. Deshalb gaben sich die Kinder der dritten Klasse auch besonders viel Mühe damit und übten es besonders fleißig und gewissenhaft ein - bis auf den faulen Willi natürlich. Weshalb sollte er ausgerechnet das Siebenereins lernen? Das
- 30 wäre ihm viel zu umständlich gewesen!
- „So geht das nicht weiter, Willi“, meinte Herr Klingsor. „Allmählich verliere ich die Geduld mit dir. Pass gut auf, was ich dir jetzt sage! Ich gebe dir Zeit bis übermorgen. Kannst du bis dahin das Siebenereins, ist es gut. Und kannst du es nicht, dann erlebst du was!“
- 35 Zwei Tage verstrichen, dann stellte sich heraus, dass Willi das Siebenereins noch immer nicht gelernt hatte. „Na schön, wie du meinst.“ Der Herr Klingsor ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er schimpfte nicht mit dem faulen Willi, er gab ihm auch keine Strafe auf. Und nachsitzen ließ er ihn auch nicht.

40 Herr Klingsor hatte sich etwas anderes ausgedacht für den Willi Appelt, etwas besonders Wirksames, wie sich bald zeigen sollte.

Es war in der Nacht darauf. Nichts Böses ahnend, war Willi zu Bett gegangen und eingeschlafen. Er schlief wie ein Stein - aber nur bis zum Anbruch der Mitternachtsstunde: Genau mit dem zwölften Glockenschlag wurde er plötzlich

45 wach.

Doch es war nicht etwas die Mitternachtsglocke, die ihn geweckt hatte, nein! Er war davon wach geworden, dass er mit einem Mal etwas Kaltes auf seinem Bauch verspürt hatte. Etwas Eiskaltes, um genau zu sein! Als er nun die Augen aufschlug, sah er mit Schrecken - nun, was denn wohl?

50 Es saß eine weiße Gestalt bei ihm auf der Bettkante! Eine weiße Gestalt mit entsetzlichen Glotzaugen!

Willi Appelt wusste sofort, dass das ein Gespenst war. Und dass das Gespenst es gewesen war, das ihm mit seiner kalten Gespensterhand auf den nackten Bauch gepatscht hatte.

55 Dieses Gespenst war das Einmaleinsgespenst. Herr Klingsor hatte es Willi gesandt.

Das war es, was er mit seiner Warnung gemeint hatte!

„Wü vül üst süben Mol süben?“, hat das Gespenst den Willi mit seiner hohlen Gespensterstimme gefragt.

Und dann hat es mit ihm die halbe Nacht lang

60 das Siebenereins geübt. Und bei jeder falschen Antwort, da hat es dem Willi mit seiner eiskalten Gespensterhand auf den nackten Bauch gepatscht, dass es nur so gepfatscht hat.



Wü vül üst süben
Mol süben?

65 Sehr angenehm ist das nicht gewesen, wie man sich denken kann. Nein. im Gegenteil.

Angenehm war das ganz und gar nicht für Willi Appelt.

Zeit seines ganzen weiteren Lebens hat der Willi die kalte Gespensterhand auf dem Bauch nicht vergessen können. Und die Haare haben sich ihm gesträubt,

70 sobald er nur irgendwo eine Sieben gesehen hat.

Aber das Siebenereins...

Das Siebenereins hat der Willi am andern Morgen nur so heruntergeschnurrt, als der Herr Klingsor ihn danach fragte: vorwärts und rückwärts, und kreuz und quer durcheinander, wie es gerade kam.

75

aus: „Herr Klingsor konnte ein bisschen zaubern“ von Ottfried Preußler

Fragen zum Text „Übung macht den Meister“



Unterstreiche die Lösung zuerst im Text. Antworte danach in ganzen Sätzen.

1 Welchen Beruf hat Herr Klingsor?

2 Was bedeutet „Das Einmaleins ist kein Vöglein, das einem zufliegt.“ ?

3 Welche Eigenschaften passen zu Willi Appelt? Kreuze an!

fleißig faul gewissenhaft hat keine Lust zu lernen

4 Warum wacht Willi in der Nacht auf?

5 Wie sah das Einmaleinsgespenst aus?

6 Was macht das Gespenst mit Willi, wenn er eine falsche Antwort gibt?

7 Übersetze die Frage des Gespenstes in richtiges Deutsch. Weißt du die Antwort?



Wü vül üst süben.
Mol süben?